Allgemeiner An

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. exkl. Bestellgeld.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Expedition: **Bretnig Nr. 45b.**

Inserate, die 4g Korpuszeile 10 Pf., stellungen auf den Allgem Anzeiger nehmen außer un Expedition in Bretnig die Herr F. A. Schöne Nr. 61 hier und Oehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholunge Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 97. **Mittwoch, den 4. Dezember 1895.** 5. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig, den 4. Dezember 1895.

Bretnig. Heute, am Mittwoch, abends 8 Uhr, hält der Parochialverein für christliche Liebesthätigkeit wieder Familienabend im „Deutschen Hause" hierselbst. Er will die alten Freunde wieder zu treffen und wieder zu sammeln, um jene Bilder aus dem Leben unsrer evangelischen Kirche, die zeigen, daß sie das Beste im Volke wie einzelnen Menschen weckt und bewahrt und mit ihrer nie ruhenden Liebesarbeit einem eigentlich das Herz abgewinnen sollte. Der diesjährige Familienabend wird aber unsre Gemeinde im besonderen angehen. Er will den ersten Grundstein legen zu einer geordneten Gemeindekrankenpflege durch die Hilfe einer Gemeindeschwester oder Diakonissin, die, wills Gott, in den nächsten Jahren errichtet werden soll. Daß sie nötig, daß möglich, daß sie in mancher Landgemeinde schon vorhanden ist zum kaum geahnten Segen der einzelnen wie des ganzen, das soll gezeigt und die eingehenden Gaben sollen für den Zweck zunächst zinsbar angelegt werden. — Wer schon einmal ausgeschaut hat nach einer guten, geschulten Pflege seiner Kranken von der geschickten, stillen, anspruchslosen Hand der Liebe, wer sich ein Urteil bilden will über dies Werk der Gemeindekrankenpflege, der wird herzlich eingeladen zum Bretniger Familienabend.

Bretnig. In seiner Hauptversammlung am Sonnabend beschloß der hiesige Turnverein, im Jahre 1896 mit dem schon lange geplanten Turnhallenbaue zu beginnen. Das Bau-Komitee ist bereits in dieser Sitzung gewählt worden. — Der hies. Männergesangverein begeht am 12. Dezember im „Deutschen Hause" die Feier seines Stiftungsfestes.

Bretnig. (Sparkassenbericht auf November d. J.) In 100 Posten wurden 3[illegible] Mk. 32 Pf. eingelegt, dagegen in 31 Posten 2407 Mk. 39 Pf. zurückverlangt, 16 neue Bücher ausgestellt und 9 kassiert.

— Bei dem vorstehenden Weihnachtsverkehr sei auf folgende Punkte aufmerksam gemacht. 1. Die Verpackung der Briefe muß fest und dauerhaft sein. Schwache Schachteln, Zigarrenkisten u. dergl. sind im Allgemeinen zur Beförderung nicht geeignet und dürfen ausnahmsweise auf Gefahr des Absenders zur Beförderung nur dann angenommen werden, wenn daraus Störungen für den Postbetrieb nicht zu befürchten sind. 2. Die Päckereien müssen mit dauerhaften, deutlichen und vollständigen Aufschrift versehen sein, so daß nötigenfalls das Packet auch ohne die Begleitadresse bestellt werden kann. Die Packetaufschrift muß die wesentlichen Angaben der Begleitadresse enthalten: demgemäß bei frankierten Packeten den Frankovermerk, bei Packeten mit Nachnahme den Betrag der Nachnahme und den Namen und Wohnort des Absenders, bei Eilpacketen den Vermerk durch Eilboten. Auch ist insbesondere darauf zu sehen, daß der Bestimmungsort genau, deutlich und groß bezeichnet und daß bei Sendungen an größeren Orten die Angabe der Wohnung des Empfängers, bei Packeten nach Berlin außerdem der Buchstabe des Postbezirks (O. 2c.), sowohl auf der Begleitadresse als auch auf dem Packete selbst angegeben ist. Die Packetaufschrift muß auf den Packeten niedergeschrieben oder an denselben so dauerhaft befestigt sein, daß sie nicht während der Beförderung durch Zufall abgerissen oder abgestreift werden kann. Namentlich ist bei der Anwendung sogenannter Fahnen darauf zu sehen, daß dieselben aus dauerhaftem Stoff bestehen und gut befestigt sind. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit oder Fett absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung aufgeklebt sein. Aeltere Aufschriften und Beklebezettel müssen beseitigt oder unkenntlich gemacht sein.

Neustadt. In der Nacht vom 29. zum 30. November ist im Hochwalde an einer Frau aus Steinigtwolmsdorf ein räuberischer Ueberfall verübt worden. Dieselbe hatte sich etwas verspätet und beeilte sich nun, in der Dunkelheit nach Hause zu kommen. Mitten im Hochwalde wurde sie plötzlich von zwei Männern angesprochen, welche Geld von ihr verlangten. Auf ihre Weigerung wurde sie zu Boden geworfen und ihrer Barschaft zu berauben versucht. Durch das laute Hilfegeschrei der Frau aufmerksam gemacht, kam jedoch der Knecht des Angermüllers aus Neukirch, welcher mit seinem Wagen desselben Weges fuhr, zu ihrem Beistande herbeigeeilt. Kaum war er jedoch von seinem Gefährt gesprungen, als die beiden Strolche über ihn herfielen und ihn mit Stockhieben und Messerstichen traktierten. Bei diesem ungleichen Kampfe, welche die Frau benutzte, um sich durch die Flucht zu retten, gelang es infolge seines energischen Widerstandes dem Knechte, die Kerle schließlich in die Flucht zu schlagen. Schwerverletzt bestieg er alsdann sein Gefährt, ließ sich später hierselbst einen Notverband anlegen, und begab sich alsdann in ärztliche Behandlung. Leider ist es den Sicherheits-Organen bisher noch nicht gelungen, der Strolche habhaft zu werden.

— Für Denunzianten und „Solche, die es werden wollen", ist folgender Bescheid eines Staatsanwalts von Interesse. Zwei Damen waren wegen einer Lappalie in ernsten Zwist geraten, aus welchem schließlich eine Denunziation wegen angeblicher beleidigender Aeußerungen gegen die Kaiserin hervorging. In dem von dem Staatsanwalt erhaltenen Bescheide heißt es wörtlich: „Bei Ihrer Feindschaft mit der Beschuldigten, die einen Rächeakt nicht ausschließt, reicht Ihr Zeugnis zur Ueberführung der Beschuldigten nicht aus. Ich habe deshalb das Verfahren gegen dieselbe eingestellt." Wenn doch diese volkstümliche Praxis sich allgemeiner einbürgere!

— Am Mittwoch verschluckte eine Bürgersfrau in Meißen beim Verspeisen des Morgenbrotchens eine Stecknadel, worauf sich stechender Schmerz in der Speiseröhre und alsdann blutiger Auswurf einstellte. Bis jetzt ist die Frau die Nadel noch nicht los geworden. Wie vorsichtig man in allen Dingen sein muß, lehrt recht deutlich dieser Fall.

— Allgemeine Teilnahme erregt der vor einigen Tagen erfolgte Tod des Pastors Quaas in Bieberstein bei Nossen. Derselbe glitt in voriger Woche in der Finsternis unterwegs aus und mußte bei übler Witterung beinahe eine Stunde lang liegen bleiben, bis ein Wagen beschafft werden konnte, der ihn nach Hause beförderte. Dadurch wurde sein ohnehin leidender Zustand so verschlimmert, daß der Tod eintrat.

— Den B schädigten bei der Eisenbahn-Katastrophe von Oederan, welche Ansprüche an den Eisenbahn-Fiskus stellen, wird Hauptmann von Pillement aus eigenen Mitteln einen Rechtsanwalt stellen.

— Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am Donnerstag vormittag in der Kyber'schen Maschinen-Schlosserei in Meerane zugetragen. Mit dem Ablösen eines auf einen Kolben geschobenen Körpers beschäftigt, hatte dortselbst der in den 30er Jahren stehende Schlossergeselle Creutziger, um das Loslösen zu erleichtern, diese Gegenstände in das Schmiedefeuer gelegt, als plötzlich der Kolben mit lautem Krach explodierte und die umfliegenden Eisenstücke dem Gesellen den Kopf derartig zerschmetterten, daß der Tod desselben auf der Stelle eintrat.

— Vor einigen Tagen wurde auf dem Berliner Bahnhofe in Leipzig ein 16jähriger Bursche von auswärts angehalten, der sich im Besitze einer Anzahl Aktien im Werte von mehreren Tausend Mark sowie einer größeren Menge wertvoller Silbermünzen befand, da der Verdacht unredlichen Erwerbs entstanden war. Er behauptete, Aktien und Münzen von seinem Vater geschenkt erhalten zu haben, weshalb eine telegraphische Anfrage in seine Heimat erging. Von dort traf aber bald dannach die Antwort ein, daß sich die Angabe des Burschen auf ihre Richtigkeit nicht kontrolieren lasse, da sich sein Vater kurz vor Eingang des Telegramms erschossen habe. Der Bursche wurde nunmehr entlassen, die Aktien und Münzen aber an das Nachlaßgericht abgeliefert.

— Am Freitag wurde vom Schwurgericht zu Leipzig der Dienstknecht Friedrich Ernst Hilbig aus Eschefeld wegen versuchten Mordes zu 12 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt. Er hatte am Abend des 27. August d. J. dem Dienstmädchen Auguste Emma Zöllner in deren Schlafkammer mit einem Messer einen Schnitt beigebracht, welcher den Kehlkopf ganz und die Speiseröhre teilweise durchtrennt hat. Es erscheint als ein Wunder, daß das Opfer dieser That mit dem Leben davon gekommen ist. Das Mädchen muß auch heute noch durch eine Kanüle atmen und kann nicht reden; daher erklärt sich die Schwere der Strafe, bei deren Abmessung diese schwere Gesundheitsschädigung bestimmend war.

— Einen eigenartigen Fund machte vor einigen Tagen ein Fabrikarbeiter in Reudnitz, indem er ein kleines Schweinchen herrenlos an der Niedaer Brücke fand. Ein Häusler aus Wilka hatte es auf einem Geschirre geholt. Als derselbe es zu Hause mit seiner Frau in den Stall transportieren wollte, war das Schweinchen trotz allen Suchens nicht mehr zu finden. Unterwegs freute sich der Betreffende über die Ruhe des Tieres, hatte aber keine Ahnung, daß sein Wagen leer war. [illegible] sieht, auch ein „Schweinchen" kan[illegible] heit lieben.

— Ein außergewöhnlich kost[illegible] stück hat der Juwelier Wolff in [illegible] blicklich in dem Verkaufsgesch[illegible] Gustav Krieg in der Peter[illegible] ausgestellt: eine für den [illegible] auf Sumatra bestimmte [illegible] Werte von 10,000 M[illegible] 46 1/2 Karat Brilla[illegible] kunstvollster Fassung[illegible] zieren die funkeln[illegible] Ende ein brillantengezi[illegible] Gehänge angebracht [illegible] mit 15 Karat Bri[illegible] ausgeführte Kravat[illegible] Mark und eine [illegible] stimmte Uhrkette [illegible] ausgestellt, seltene [illegible] kunst, deren Besitz nur [illegible]

— Ein Einwohner von [illegible] will am Dienstag früh 5 Uhr einen leichten wellenförmigen Erdstoß wahrgenommen haben. Am Mittwoch früh etwa um dieselbe Zeit ist in dem dieser Stadt benachbarten Orte Jocketa ein polterndes Geräusch wahrgenommen worden, das an das Durchfahren eines Eisenbahnzuges erinnert habe. Da aber um jene Zeit weder ein Zug noch eine Maschine die Station passiert habe, so vermutet man, daß das Geräusch von einem Erdbeben hergerührt habe.

— Am Donnerstag morgen durcheilte die Stadt Auerbach i. V. die Schreckenskunde, daß wider die am Neumarkt dortselbst in der ersten Etage ihres Hauses wohnende Rentiere Adele Müller ein Raubmordversuch verübt worden sei. Am vorhergegangenen Abend, als die Genannte von ihrem Stubennachbarn kommend, nichts ahnend ihren Vorsaal betrat, wurde sie von einem ihr unbekannten Menschen von großer, kräftiger Statur, mit den Worten: „Ich bin momentan in Verlegenheit, geben Sie mir Geld, ich gebe Sie's wieder" überfallen, niedergeschlagen und gewürgt, und ihr, nachdem sie ihm gesagt, daß sie kein Geld habe, er möge doch hinein gehen und sich überzeugen, mit einem Messer eine sechs cm lange Schnittwunde am Halse beigebracht. Als hierauf die Ueberfallene, obgleich sie noch bei Besinnung war, keinen Laut mehr von sich gab, erfaßte der Uebelthäter sie an den Füßen und schleifte sie in ihre Wohnung. Daselbst durchsuchte er die sämtlichen Schränke und Behälter und entfernte sich erst gegen 10 Uhr von dort. Der Thäter ist bereits in der Person des 1868 in Mügeln bei Oschatz geborenen Tapezierers Bruno Oskar Köhler ermittelt worden, der denn bereits schon ein offenes Geständnis abgelegt haben soll.

Kirchen-Nachrichten von Frankenthal.

Getauft: Meta Jenny, des Maurers Kunath in Frankenthal T.

Dom. II. Adv. vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte und Kommunion, 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Amt und Predigt hält Herr Pfarrer Dittrich von Hauswalde.

Marktpreise in Kamenz

am 28. November 1895.

	höchster	niedrigster Preis.			Preis	
50 Kilo.	M.	M.	Pf.		M.	Pf.
[illegible]			—	Heu 50 Kilo	3	—
				100 Pfund höchster niedrigst	22	—